

Kommunale Standortbedingungen im Fokus

Wirtschaftsstandort Kammerbezirk Dresden und Landeshauptstadt Dresden

Ergebnisse einer Standortzufriedenheitsanalyse der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Handwerkskammer Dresden in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern

Frühjahr 2014



Industrie- und Handelskammer
Dresden



Handwerkskammer
Dresden

Inhalt

	Seite
Anliegen/Methodische Hinweise	1
Kammerbezirk Dresden	2
Landeshauptstadt Dresden	6
Strukturkennziffern	12

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden

Langer Weg 4 | 01239 Dresden
Telefon: 0351 2802-0 | Fax: 0351 2802-280
service@dresden.ihk.de | www.dresden.ihk.de

Handwerkskammer Dresden

Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4719188
info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Satz und Gestaltung: IHK Dresden

Fotos Titelseite: www.pixelio.de/Bildpixel | www.pixelio.de/Marko Greitschus | www.shutterstock.de

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden und der HWK Dresden (Februar/März 2014)

Ausgabe Juni 2014

Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Die Qualität der Standortbedingungen für die Wirtschaft ist wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Unternehmen einer Kommune oder Region. Attraktive Standortbedingungen und ein wirtschaftsfreundliches Klima befördern die Treue zum Standort und schaffen Sicherheit bei Unternehmensplanungen. Sie sind eine wesentliche Komponente zur Verstärkung der Investitionstätigkeit und zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, bieten Chancen für die Neuansiedlung von Unternehmen und tragen damit zur Prosperität einer Kommune bei. Vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen in Sachsen haben die Industrie- und Handelskammer Dresden gemeinsam mit der Handwerkskam-

mer Dresden eine Befragung zur Standortzufriedenheit bei Unternehmen im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Ziel der Standortzufriedenheitsanalyse ist es, den neu gewählten Vertretern der Kommunalpolitik, aber auch den Kommunalverwaltungen die Stärken und Schwächen ihrer Kommune im Standortwettbewerb aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Studie soll die Entscheidungsträger der betrachteten Städte und Gemeinden veranlassen, einerseits bestehende Standortnachteile oder -defizite auf die Agenda ihrer kommunalen Wirtschaftsförderpolitik zu setzen, andererseits aber auch mit den Vorzügen der Kommune Standortwerbung zu betreiben.

Methodische Hinweise

Die Umfrage wurde in den Monaten Februar und März 2014 bei Unternehmen in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern (Stand 30. Juni 2013) im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Damit wurden neben Unternehmen der Landeshauptstadt Dresden, ausgewählte Betriebe der Städte und Gemeinden Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda, Kamenz, Radeberg (Landkreis Bautzen), Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf, Löbau, Weißwasser, Zittau (Landkreis Görlitz), Meißen, Coswig, Großenhain, Klipphausen, Radebeul, Riesa, Weinböhla (Landkreis Meißen), Pirna, Bannewitz, Dippoldiswalde, Freital, Heidenau, Neustadt, Sebnitz, Wilsdruff (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) angesprochen.

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 1.485 Unternehmen, davon aus der Landeshauptstadt Dresden 329, dem Landkreis Bautzen 272, dem Landkreis Görlitz 264, dem Landkreis Meißen 309 und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 311. Die Unternehmen waren zu 34 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 23 Prozent dem Handwerk, zu 20 Prozent dem Handel, zu 14 Prozent der Industrie, zu 5 Prozent dem Gastgewerbe und zu 4 Prozent dem Verkehrsgewerbe zuzuordnen.

Von den Betrieben waren die folgenden Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Firmen und ihrer Zufriedenheit zu bewerten.

Verkehrsinfrastruktur

- Regionale und überregionale Verkehrsanbindung
- Erreichbarkeit Grenzübergänge PL/CZ
- Wirtschafts- und Tourismuswegweisung
- Verfügbarkeit von Parkplätzen/Anlieferzone

Kommunale Infrastruktur/Gewerbeflächen

- Breitbandanbindung/High-Speed-Internet (VDSL/LTE-Verfügbarkeit)
- Verfügbarkeit Gewerbeflächen/-immobilien
- Preise Gewerbeflächen/-immobilien
- Hochwasserschutz-Maßnahmen

Bildung/Arbeitsmarkt

- Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern
- Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen
- Verfügbarkeit von Auszubildenden
- Ausbildungsreife der Schulabgänger

- Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten
- Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen

Energieversorgung

- Strompreise
- Gaspreise

Kommunale Steuern und Abgaben

- Höhe der Gewerbesteuer
- Höhe der Grundsteuer
- Gebühren für Wasser/Abwasser
- Müllgebühren
- Sondernutzungsgebühren

Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung

- Erreichbarkeit für Unternehmen
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren

Weiche Standortfaktoren

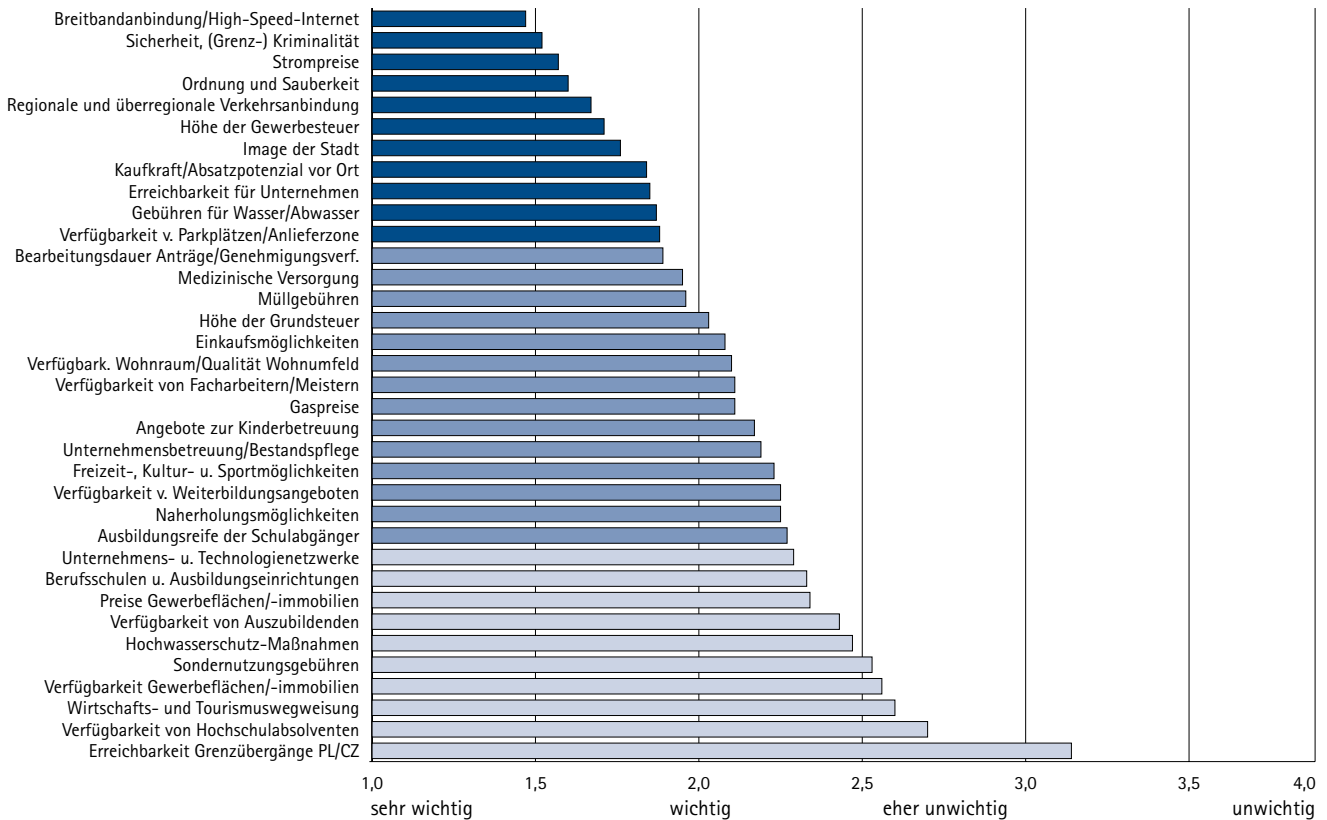
- Image der Stadt
- Sicherheit, (Grenz-) Kriminalität
- Ordnung und Sauberkeit
- Kaufkraft/Absatzpotenzial vor Ort
- Unternehmens- und Technologienetzwerke
- Medizinische Versorgung
- Verfügbarkeit von Wohnraum und Qualität des Wohnumfeldes
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebote zur Kinderbetreuung
- Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten
- Naherholungsmöglichkeiten

Neben diesen Kriterien wurden für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise des Kammerbezirks jeweils kreisspezifische Standortfaktoren ergänzt, die lokale und regionale Schwerpunkte berücksichtigen.

Die Bedeutung eines Standortfaktors wird dabei auf einer Skala von 1 „sehr wichtig“ bis 4 „unwichtig“ bewertet und als ein Durchschnittswert berechnet.

Die Zufriedenheit mit einem Standortfaktor wird auch auf einer Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 4 „völlig unzufrieden“ beurteilt und ebenso als ein Durchschnittswert ausgewiesen.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Bedeutung

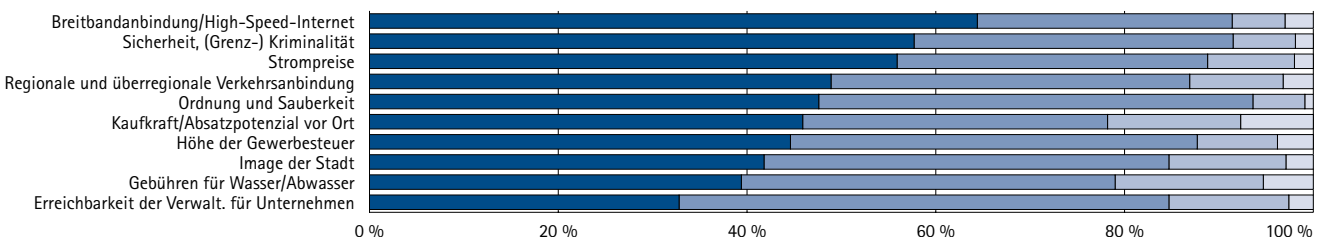


Für die Firmen im Kammerbezirk Dresden haben sowohl die infrastrukturelle Ausstattung als auch Faktoren, die die Kostenseite belasten, und weiche Standortfaktoren wie Sicherheit/Kriminalität oder Ordnung und Sauberkeit große Bedeutung. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht an erster Stelle für die Unternehmen – für fast zwei Drittel der Firmen ist dieser Standortfaktor mit einem Durchschnittswert von 1,47 „sehr wichtig“. Fast ebenso wichtig ist die Sicherheit für

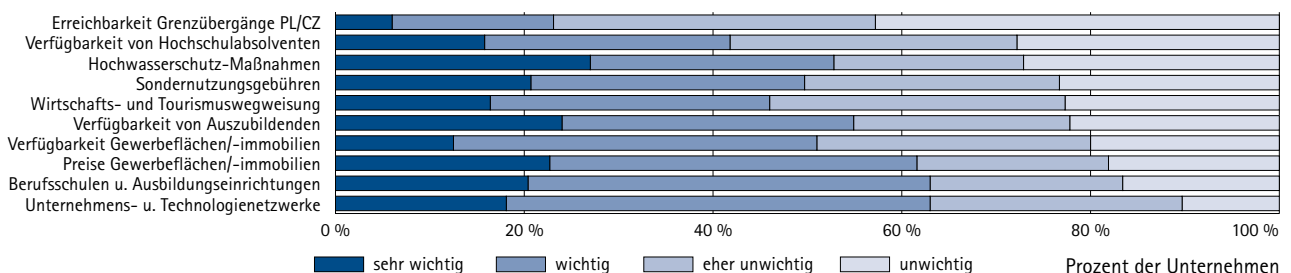
die Betriebe, für 58 Prozent ist dieser Faktor „sehr wichtig“. Die Grenzkriminalität spielt zudem nicht nur im grenznahen Raum eine wesentliche Rolle. Die Strompreise werden von 56 Prozent der Firmen als „sehr wichtig“ eingestuft, deren Entwicklung treibt die betrieblichen Kosten. Für fast die Hälfte der Firmen sind die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Möglichkeiten des lokalen Absatzes und der Kaufkraft von hoher Wichtigkeit.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

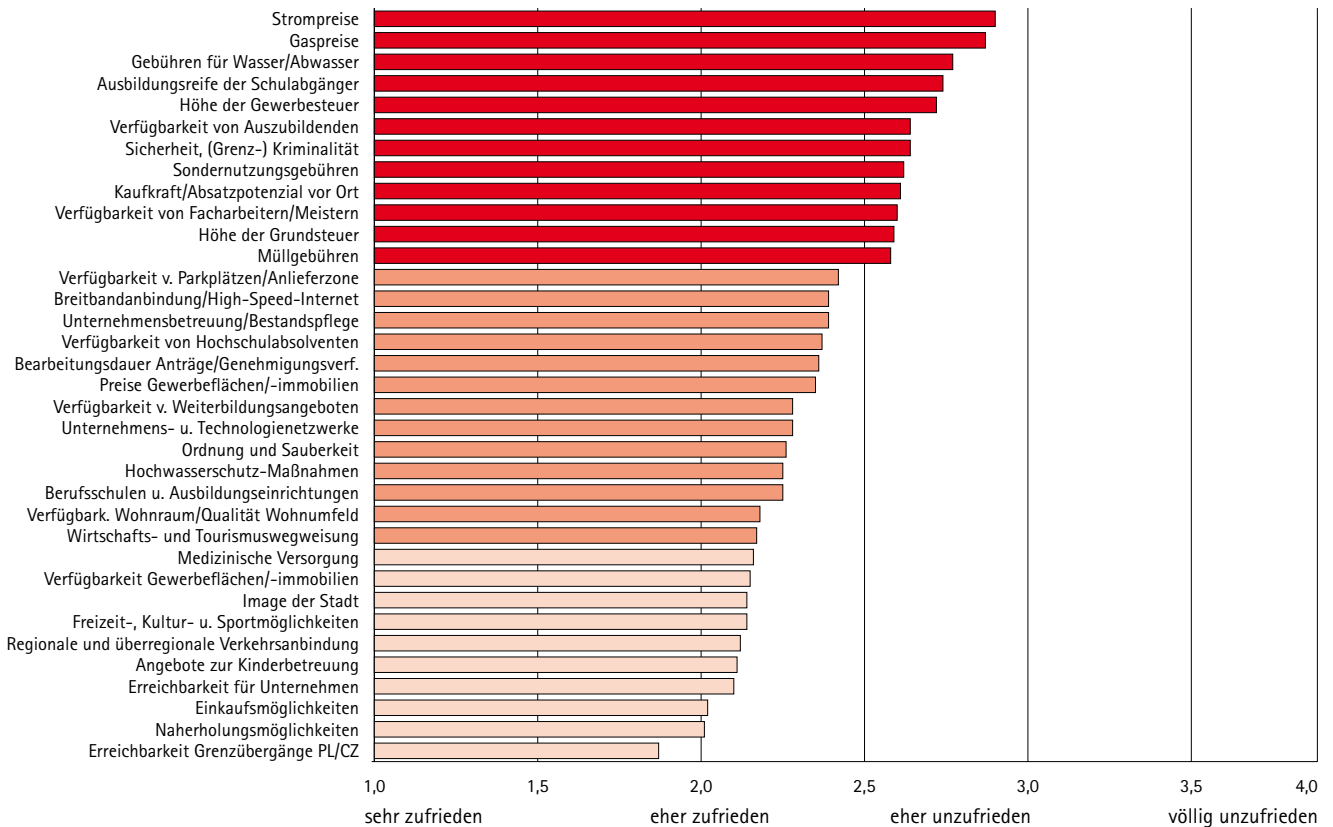
Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die 10 weniger wichtigen Standortfaktoren ...



Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit

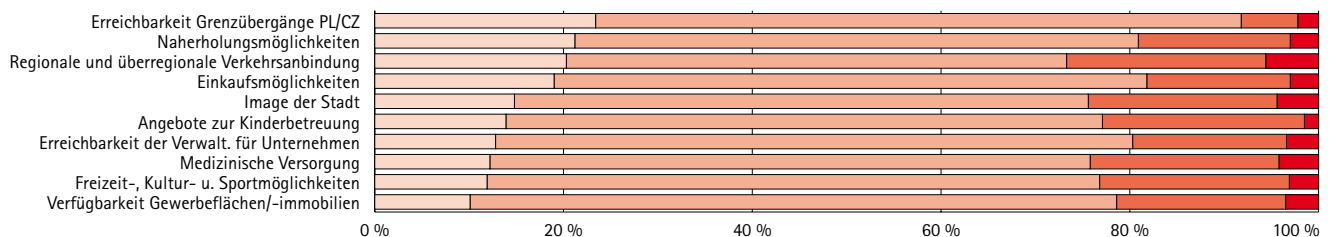


Unter den ersten zwölf Standortfaktoren, mit denen die Unternehmen unzufrieden sind, befinden sich alle sechs Kriterien, die finanzielle Aufwendungen – von Kommunalsteuern und –abgaben bis zu Energiepreisen – betreffen. Aber auch die zunehmenden Schwierigkeiten der Firmen bei der Suche nach Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden, einschließlich der Einschätzung der Ausbildungsreife, schlagen sich in Unzufriedenheit nieder. Mit der Sicherheit bzw. (Grenz-) Kriminalität, deren Bedeutung für

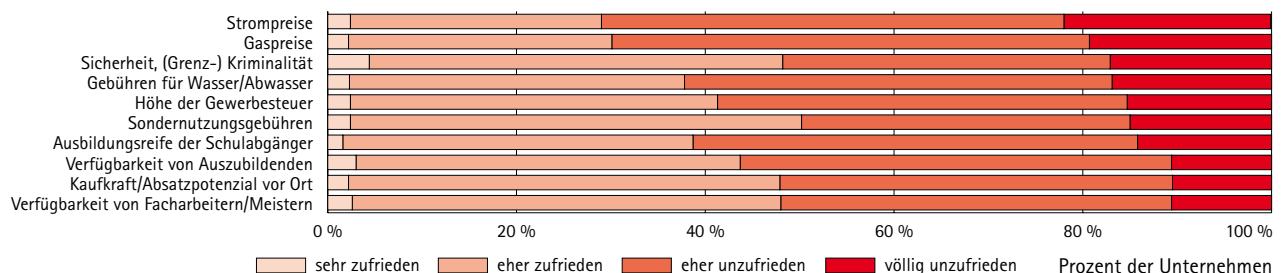
die Betriebe sehr hoch eingeschätzt wurde, sind 17 Prozent völlig unzufrieden und noch 35 Prozent eher unzufrieden. Mit der vorhandenen Kaufkraft und dem Absatzpotential in den Kommunen ist ebenfalls jede zweite Firma unzufrieden bis völlig unzufrieden. Zufriedenheit herrscht auf der anderen Seite bei einer Vielzahl von „weichen“ Standortfaktoren wie Naherholungs- oder Einkaufsmöglichkeiten, Angeboten zur Kinderbetreuung aber auch bei der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien.

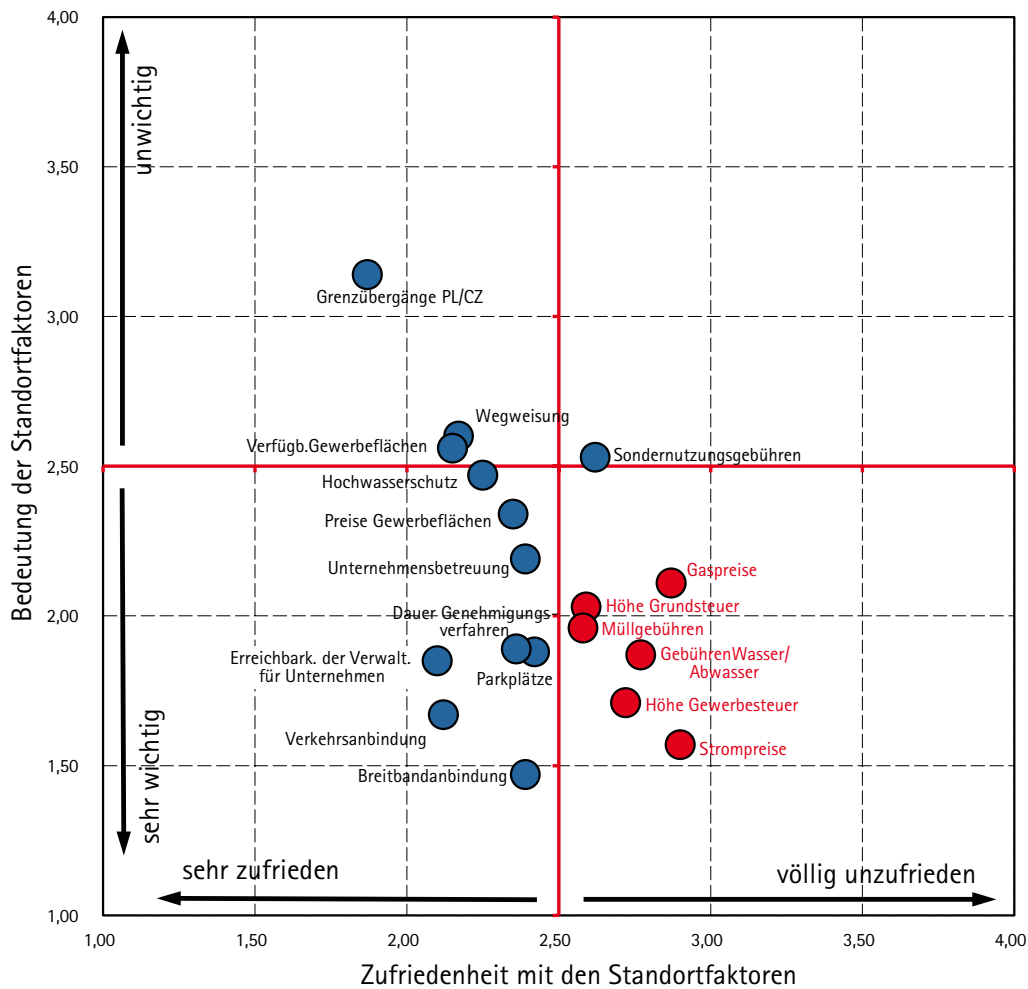
Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Zufriedenheit

Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...





Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

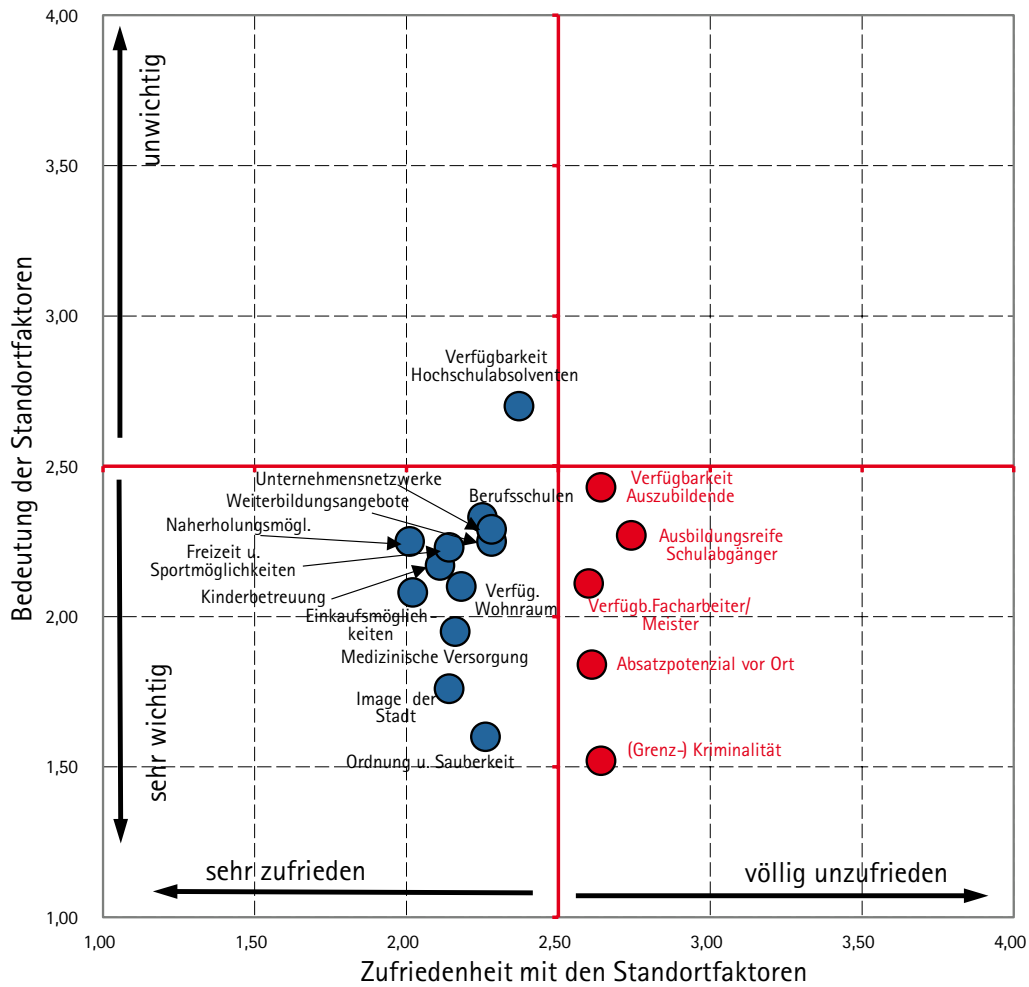
Acht Faktoren, die für die Unternehmen sehr wichtig und wichtig sind, werden überwiegend als „eher zufrieden“ bewertet. Dabei geht es um Standortfaktoren der kommunalen und Verkehrsinfrastruktur, wie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung und der Verfügbarkeit von Parkplätzen und Anlieferzonen. Aber auch die Preise für Gewerbeflächen/-immobilien und Maßnahmen des Hochwasserschutzes fallen darunter, allerdings sind diese Merkmale in Abhängigkeit vom Grad der Nachfrage bzw. Betroffenheit und der räumlichen Lage zu bewerten. Der wichtigste Standortfaktor – die Breitbandanbindung – wird gerade noch mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Standortfaktoren, die die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltungen charakterisieren, werden ebenso überwiegend „eher zufrieden“ beurteilt. Das betrifft die Erreichbarkeit der Verwaltungen für die Unternehmen, die Unternehmensbetreuung bzw. die Bestandspflege und die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren.

Zusammenfassend zeigt die Lage in der Matrix, dass die Nähe zur Unzufriedenheit größer ist, als die zum Urteil „sehr zufrieden“.

Weniger wichtig sind die Nähe zu Grenzübergängen nach Polen und Tschechien, die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung sowie die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, alle Kriterien werden mit „eher zufrieden“ bewertet.

Die Sondernutzungsgebühren, die zum Beispiel für Werbeträger oder Freisitze erhoben werden, liegen hinsichtlich ihrer Bedeutung zwischen „wichtig“ und „unwichtig“, werden aber als „eher unzufrieden“ bewertet.

Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung wegen ihrer finanziellen Auswirkungen haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Auf kommunaler Ebene betrifft das die Höhe der Realsteuerhebesätze (Grundsteuer B und Gewerbesteuer). In Abhängigkeit von der jeweiligen Organisation der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie der Müllentsorgung ist hier ebenfalls Handlungsbedarf angezeigt. Auch für die Strom- sowie Gaspreise besteht akuter Handlungsbedarf, allerdings weniger auf kommunaler Ebene.



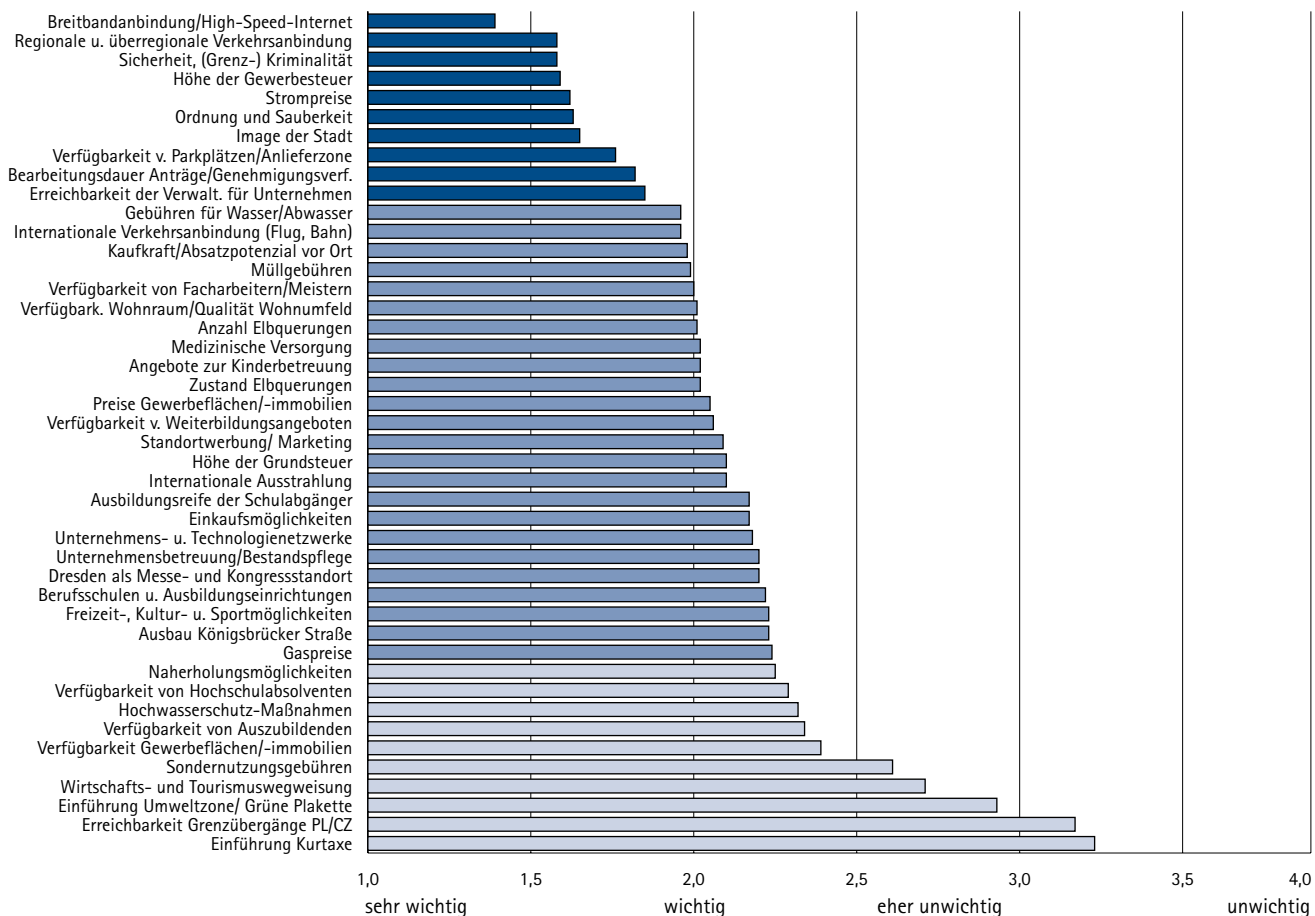
Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

Mit Ausnahme des Kriteriums „Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen“ sind die Standortfaktoren zweigeteilt. Die Mehrzahl der Standortfaktoren wird von den Unternehmen als „wichtig“ und „zufrieden“ eingeschätzt. Diese sind, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten, von Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen dem Bereich Bildung/Arbeitsmarkt zuzuordnen. Alle weiteren Standortfaktoren zählen zu den weichen Standortfaktoren, wobei hier die Kriterien „Image der Stadt“ und „Ordnung und Sauberkeit“ von größerer Wichtigkeit für die Betriebe sind als die übrigen Faktoren. Auch wenn die Firmen überwiegend zufrieden sind, gibt es Handlungsbedarf.

Die Bedeutung der Standortfaktoren ist zwar immer von den konkreten betrieblichen Anforderungen abhängig. Weiche Standortfaktoren, die eher das betriebliche Umfeld der Beschäftigten betreffen, sind aber gerade mit Blick auf die Sicherung und die Erweiterung des Fachkräftepotentials von wesentlicher Bedeutung und bedürfen von daher einer ständigen Verbesserung, auch hier liegt viel Verantwortung in kommunaler Hand.

Der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen wird zwar eine geringere Bedeutung als den übrigen Standortfaktoren eingeräumt, was vor allem der geringen Nachfrage der befragten Firmen zum Umfragezeitpunkt zuzuschreiben sein dürfte. Hinzu kommt, dass Facharbeiter, Meister und auch Lehrlinge stärker als Hochschulabsolventen nachgefragt werden und am Arbeitsmarkt deutlich weniger vertreten sind. Dennoch wird die Verfügbarkeit dieser Absolventen mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Auch hier ist im Sinne der Sicherung des Fachkräftebedarfs Handlungsbedarf angezeigt. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben und deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Als wichtigstes Problem stellt sich die Sicherheit für die Wirtschaft im Zusammenhang mit der Grenzkriminalität dar. Obwohl durchaus abhängig von der geografischen Lage der Firma, wird deutlich, dass auch außerhalb des Grenzraumes dieses Problem, wenn auch schwächer, relevant ist. Kritisch wird auch das Absatzpotential vor Ort im Zusammenhang mit der Kaufkraft gesehen. Drei für die Betriebe maßgebliche Standortfaktoren – die Verfügbarkeit von Facharbeitern, Meistern sowie Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger – zeigen die Unzufriedenheit der Firmen im Zusammenhang mit der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Das Heft des Handels ist hier nur bedingt in kommunaler Hand – vielmehr sind die Bildungspolitik und Sicherheitspolitik des Freistaates noch stärker als bislang gefragt.

Landeshauptstadt Dresden – Standortfaktoren nach der Bedeutung

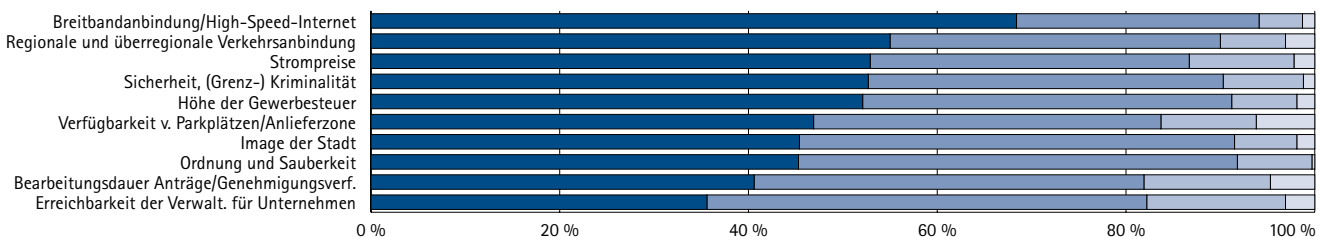


An der Umfrage in Dresden beteiligten sich 329 Unternehmen, die zu 44 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 14 Prozent dem Handwerk, zu 12 Prozent dem Handel, zu 17 Prozent der Industrie, zu 8 Prozent dem Gastgewerbe und zu 5 Prozent dem Verkehrsgewerbe angehören.

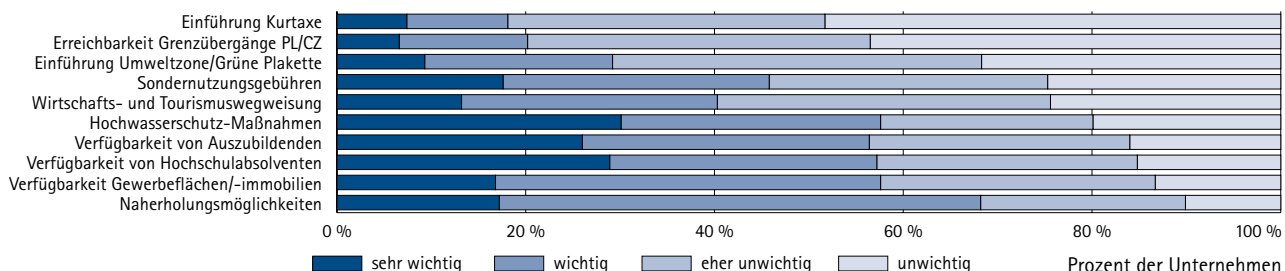
Neben der Beurteilung der Standortfaktoren, die in allen Kreisen und Kommunen vorzunehmen war, wurden für Dresden folgende spezifische Standortfaktoren ergänzt:
 „Einführung der Kurtaxe“, „Anzahl Elbquerungen“, „Zustand Elbquerungen“, „Ausbau Königsbrücker Straße“, „Einführung der

Landeshauptstadt Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die 10 weniger wichtigen Standortfaktoren ...

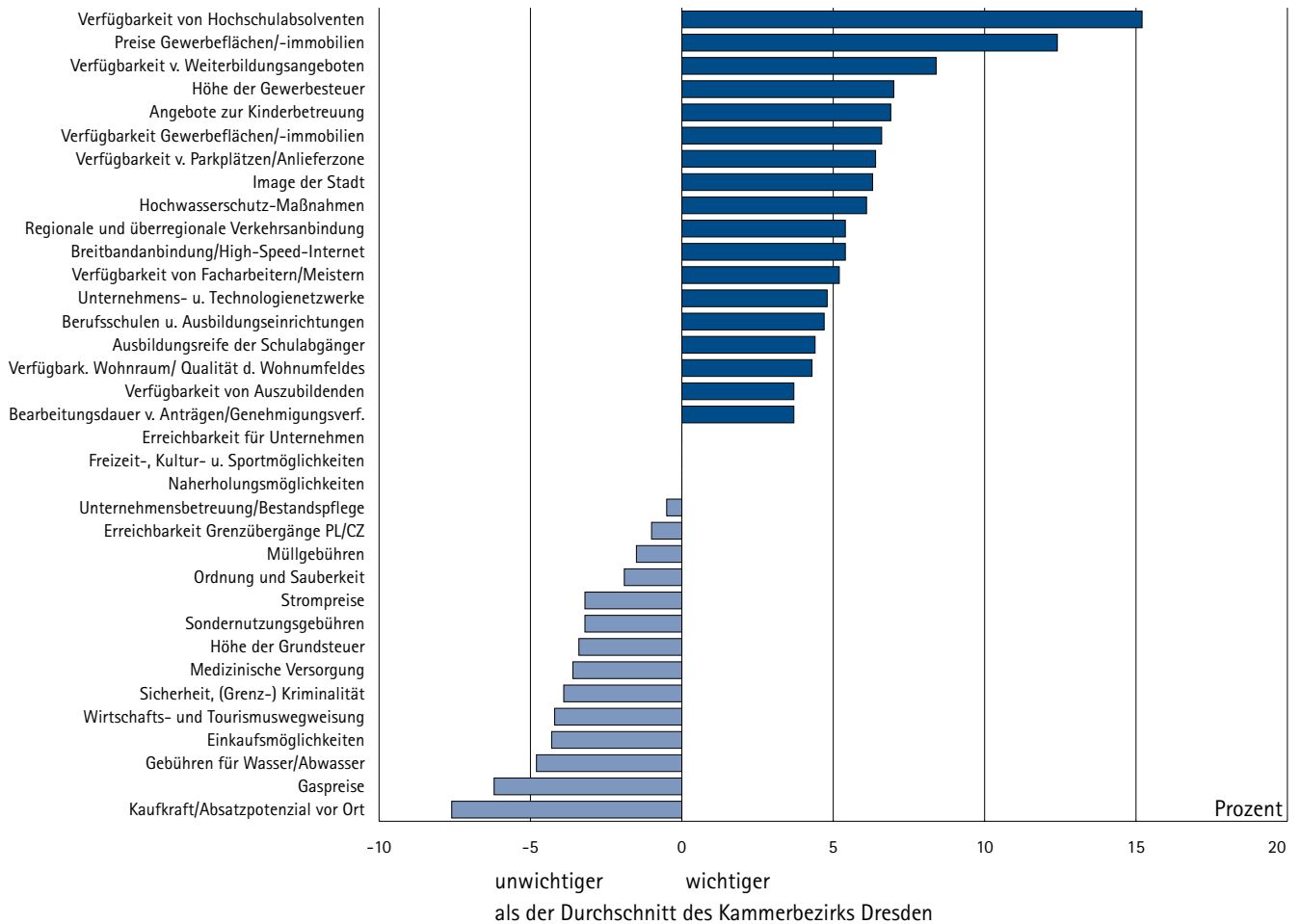


Umweltzone/Grüne Plakette“, „Dresden als Messe- und Kongressstandort“, „Standortwerbung/Marketing“, „Internationale Ausstrahlung“, „Internationale Verkehrsanbindung (Flug/Bahn)“.

Von hoher Bedeutung für die Firmen in Dresden sind insbesondere die infrastrukturelle Ausstattung ebenso wie Faktoren, die sich kostenseitig niederschlagen oder die Verwaltungsarbeit betreffen, aber auch weiche Standortfaktoren wie Sicherheit/Kriminalität oder Ordnung und Sauberkeit.

Auf der anderen Seite wird die Bedeutung von Faktoren dann hoch sein, wenn auch der Grad der Betroffenheit stark ist. Das betrifft in Dresden zum Beispiel mit der Einführung der Kurtaxe das Beherbergungsgewerbe. Aber auch Sondernutzungsgebühren oder die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung orientieren eher auf touristische Unternehmen. Dagegen sind für das Handwerk die Parksituation und die Verfügbarkeit von Fachkräften einschl. der Ausbildungsreife der Schulabgänger von höherer Bedeutung.

Landeshauptstadt Dresden – Bedeutung von Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)



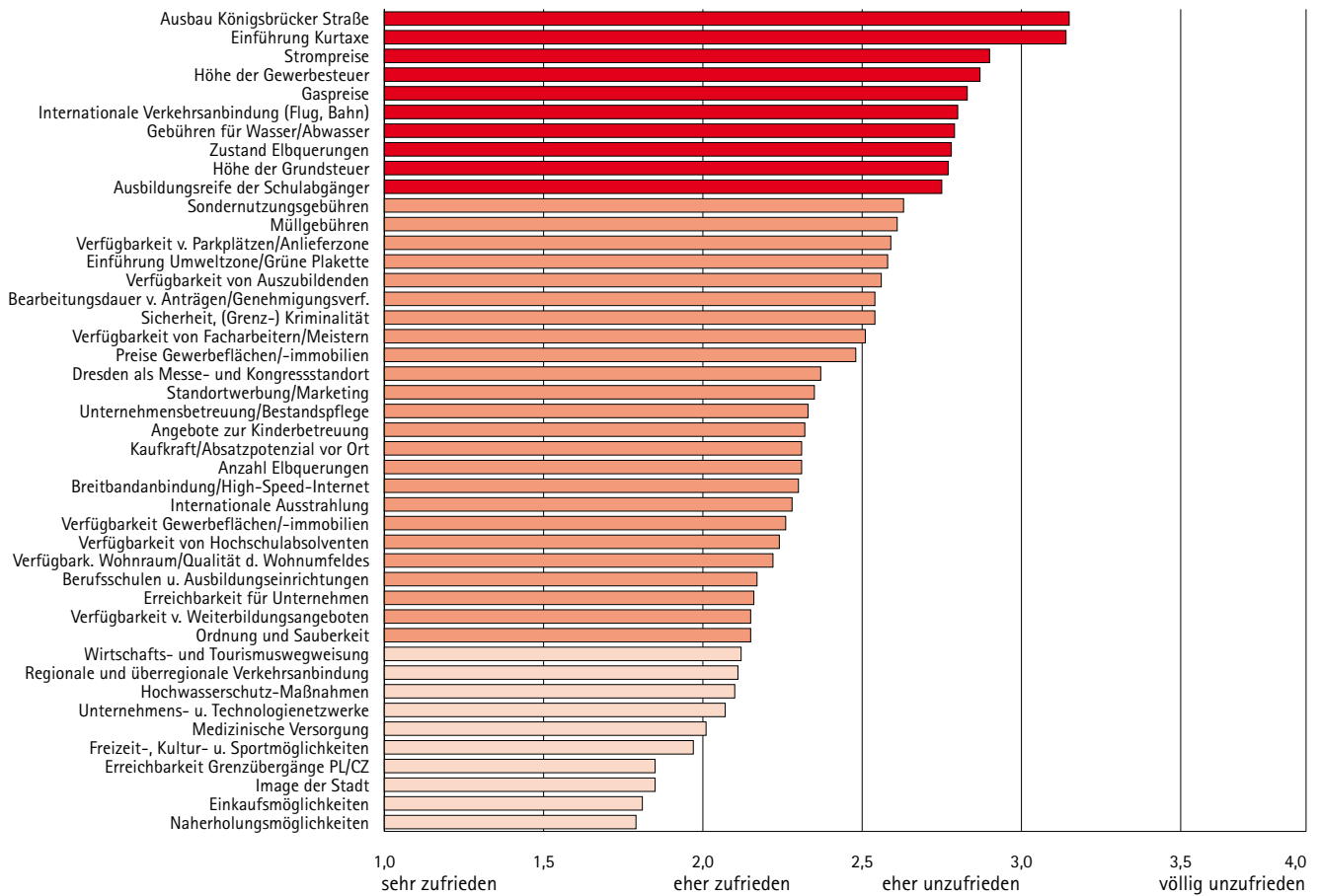
Die Abbildung veranschaulicht, in welchem Maße die Bedeutung der Unternehmen der Landeshauptstadt Dresden von den Durchschnittswerten des Kammerbezirks abweicht. Allerdings können die spezifischen, auf Dresden bezogenen Faktoren auf Grund des Fehlens dieser Faktoren für den Kammerbezirk Dresden nicht verglichen werden.

So liegen die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen um 15 Prozent und die Preise für Gewerbeflächen/-immobilien um 12 Prozent über der „Durchschnittsnote“ des Kammerbezirks. Diese Standortfaktoren – von der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen bis zur Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren – sind damit für die Dresdener Betriebe wichtiger als im übrigen Kammerbezirk.

Für die Standortfaktoren Erreichbarkeit der Verwaltung für Unternehmen, Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten sowie Naherholungsmöglichkeiten in Dresden ergibt sich die gleiche Bedeutung wie für Firmen im Kammerbezirk.

Unwichtiger als die im Kammerbezirkdurchschnitt gemessene Bedeutung sind für die Betriebe in Dresden zum Beispiel die Kaufkraft bzw. das Absatzpotential vor Ort (um 8 Prozent), die Gaspreise (um 6 Prozent) oder die Gebühren für Wasser/Abwasser (um 5 Prozent). Geringer ist dann die Abweichung bei der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien (um 1 Prozent) und bei der Unternehmensbetreuung durch die Verwaltung (um 0,5 Prozent). Das heißt nicht, dass diese und weitere Kriterien für die Firmen der Landeshauptstadt bedeutungslos sind, sie werden von den Firmen außerhalb Dresdens nur als wichtiger eingeschätzt.

Landeshauptstadt Dresden – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit

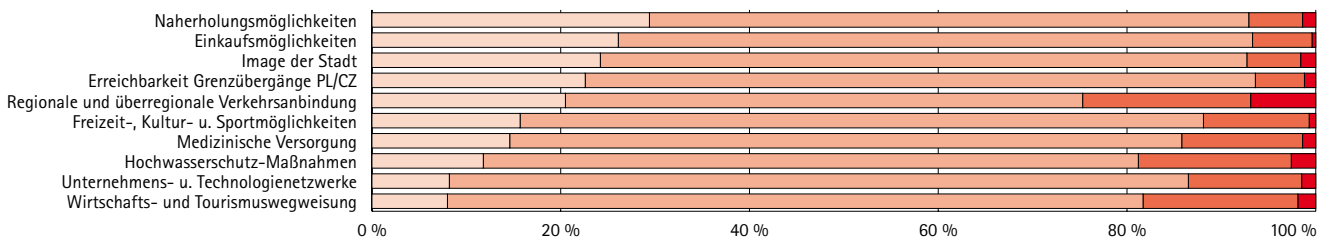


Die Spanne der Zufriedenheit mit den Standortfaktoren in Dresden reicht von „eher zufrieden“ mit dem Wertungsdurchschnitt von 1,8 (Naherholungsmöglichkeiten) bis „eher unzufrieden“ mit 3,2 (Ausbau der Königsbrücker Straße).
Nach dem Ranking der Top 10 nach der größten Zufriedenheit

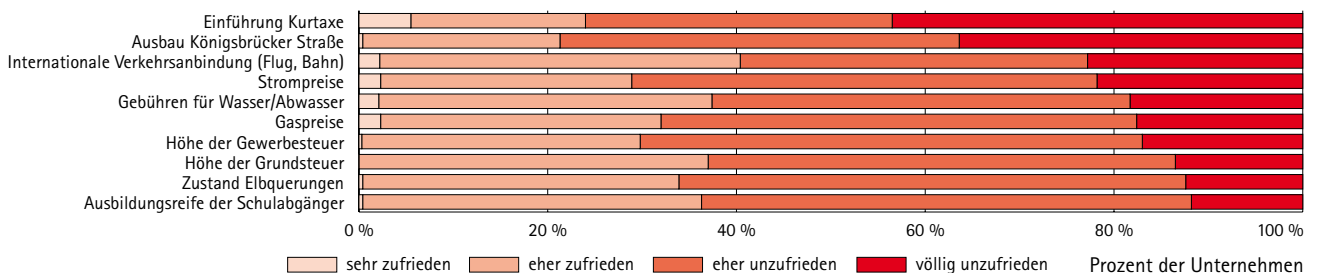
mit Standortfaktoren werden die Naherholungsmöglichkeiten von 29 Prozent der Befragten mit „sehr zufrieden“ beurteilt und liegen damit auf dem ersten Platz. Sehr zufrieden sind auch 26 Prozent der Firmen mit den Einkaufsmöglichkeiten und 24 Prozent mit dem Image der Stadt.

Landeshauptstadt Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Zufriedenheit

Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



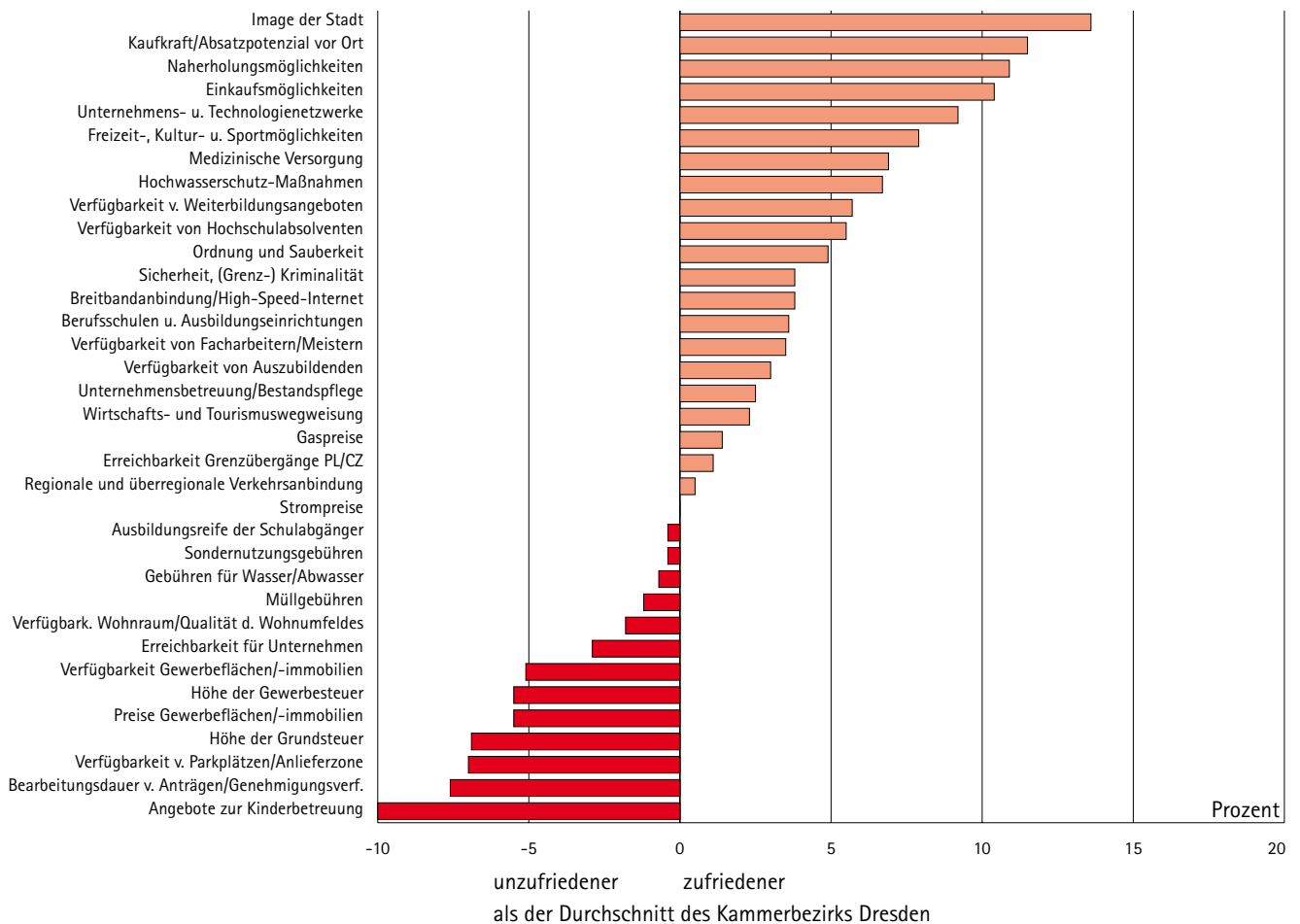
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...



Gerade noch jede fünfte Firma ist mit der Anbindung an das regionale und überregionale Verkehrsnetz sehr zufrieden. Wenngleich diese Anbindung noch vergleichsweise positiv eingeschätzt wird, setzt es harsche Kritik an den internationalen Verkehrsanbindungen (Flug, Bahn), am Ausbau der Königsbrücker Straße und am Zustand der Elbquerungen. Diese drei Faktoren finden sich unter den Top 10 der Standortfaktoren, die am unzufriedensten eingeschätzt werden. An erster Stelle steht zwar die Unzufriedenheit mit der Einführung der Kurtaxe, allerdings wird deren Bedeutung von den Unternehmen eher als „unwichtig“

eingeschätzt. Negative Bewertungen erhalten auch die Faktoren, welche finanzielle Belastungen bringen. Dies betrifft die Strom- und Gaspreise, aber ebenso kommunale Steuern und Abgaben – die Gebühren für Wasser/Abwasser, die Höhe der Gewerbesteuer und die Höhe der Grundsteuer. Nicht zuletzt ist es unter den Top 10 die Unzufriedenheit mit der Ausbildungsreife der Schulabgänger, die die Unternehmen aller Branchen beklagen. Im Handwerk sind es besonders auch die Preise der Gewerbeimmobilien und die Verfügbarkeit von Fachkräften.

Landeshauptstadt Dresden – Zufriedenheit mit Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)

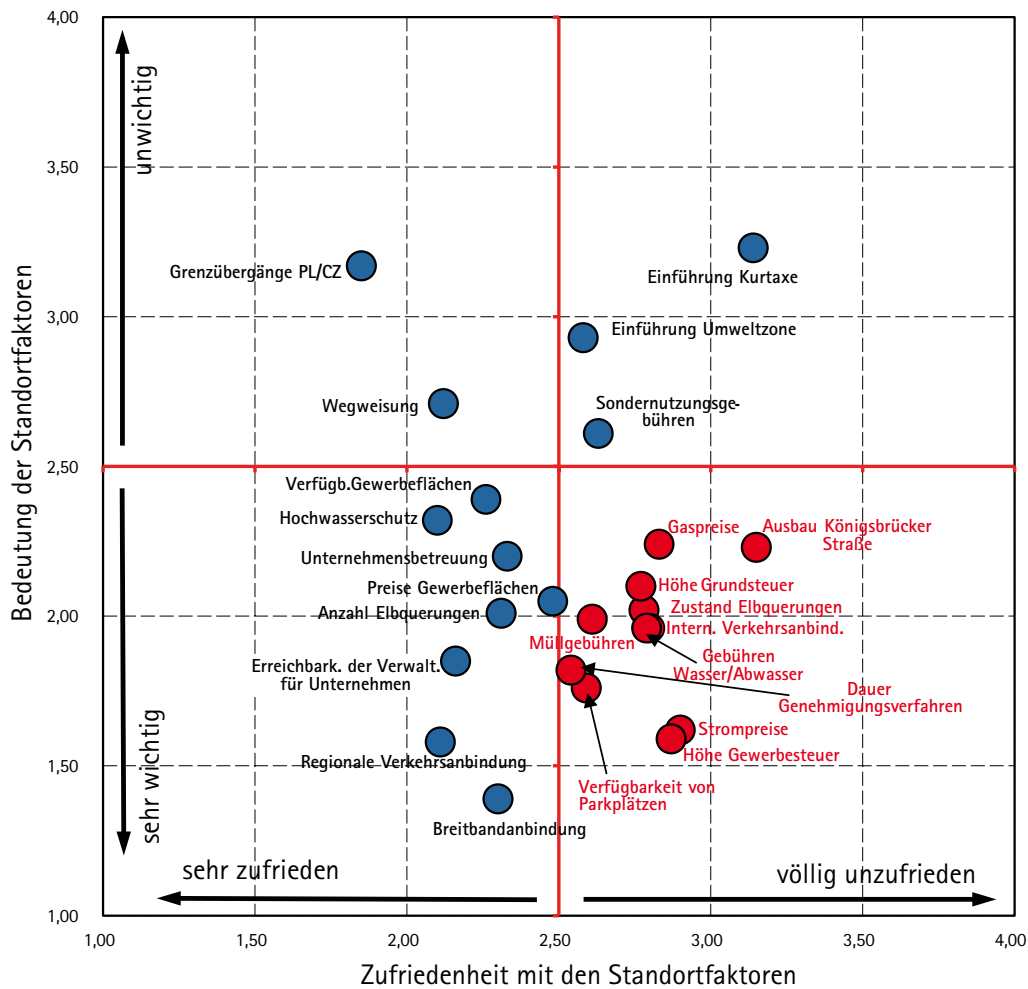


Die Abbildung veranschaulicht, in welchem Maße die Zufriedenheit der Unternehmen der Landeshauptstadt Dresden von den Durchschnittswerten des Kammerbezirks abweicht. Allerdings können – wie bei der Bedeutung der Standortfaktoren – die spezifischen, auf Dresden bezogenen Faktoren auf Grund des Fehlens dieser Faktoren für den Kammerbezirk Dresden nicht verglichen werden.

Es zeigt sich insgesamt, dass bei der Mehrzahl der Standortfaktoren die Dresdner Betriebe zufriedener als die Unternehmen im Kammerbezirkdurchschnitt sind. An erster Stelle steht dabei das Kriterium „Image der Stadt“, dessen Bewertung um 14 Prozent über dem Durchschnitt liegt. Um 12 Prozent bzw. 11 Prozent besser als im Mittel werden Kaufkraft und Absatzpotential vor Ort und die Naherholungsmöglichkeiten eingeschätzt. Weitere Standortfaktoren, die sich in der Landeshauptstadt besser darstellen

sind unter anderem die Einkaufsmöglichkeiten, Unternehmens- und Technologiernetzwerke, Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten, die Medizinische Versorgung sowie die Hochwasserschutz-Maßnahmen – alles in allem eher weiche Standortfaktoren, die dem Image der Stadt guttun und als wichtige Kriterien bei der Sicherung des Fachkräftepotentials eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen dürften.

Demgegenüber wird eine Reihe von Standortfaktoren durchaus kritischer als der Kammerbezirkdurchschnitt bewertet. Abgesehen von den Angeboten zur Kinderbetreuung, die um 10 Prozent unzufriedener als im Mittel bewertet werden – aber letztlich die positive Bevölkerungsentwicklung in der Landeshauptstadt widerspiegelt – sind es vor allem unternehmensrelevante Faktoren, die Reserven aufzeigen: Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren, die Verfügbarkeit von Parkplätzen und Anlieferzonen oder die Höhe von Gewerbesteuer und Grundsteuer.



Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben in der Landeshauptstadt Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

Eine Reihe von Standortfaktoren, die für die Unternehmen sehr wichtig und wichtig sind, werden überwiegend als „eher zufrieden“ bewertet. Dabei geht es um Standortfaktoren der kommunalen und Verkehrsinfrastruktur, wie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung und der Anzahl der Elbquerungen. Aber auch die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen/-immobilien, deren Preise und Maßnahmen des Hochwasserschutzes fallen darunter. Der wichtigste Standortfaktor – die Breitbandanbindung – wird gerade noch mit „eher zufrieden“ eingeschätzt.

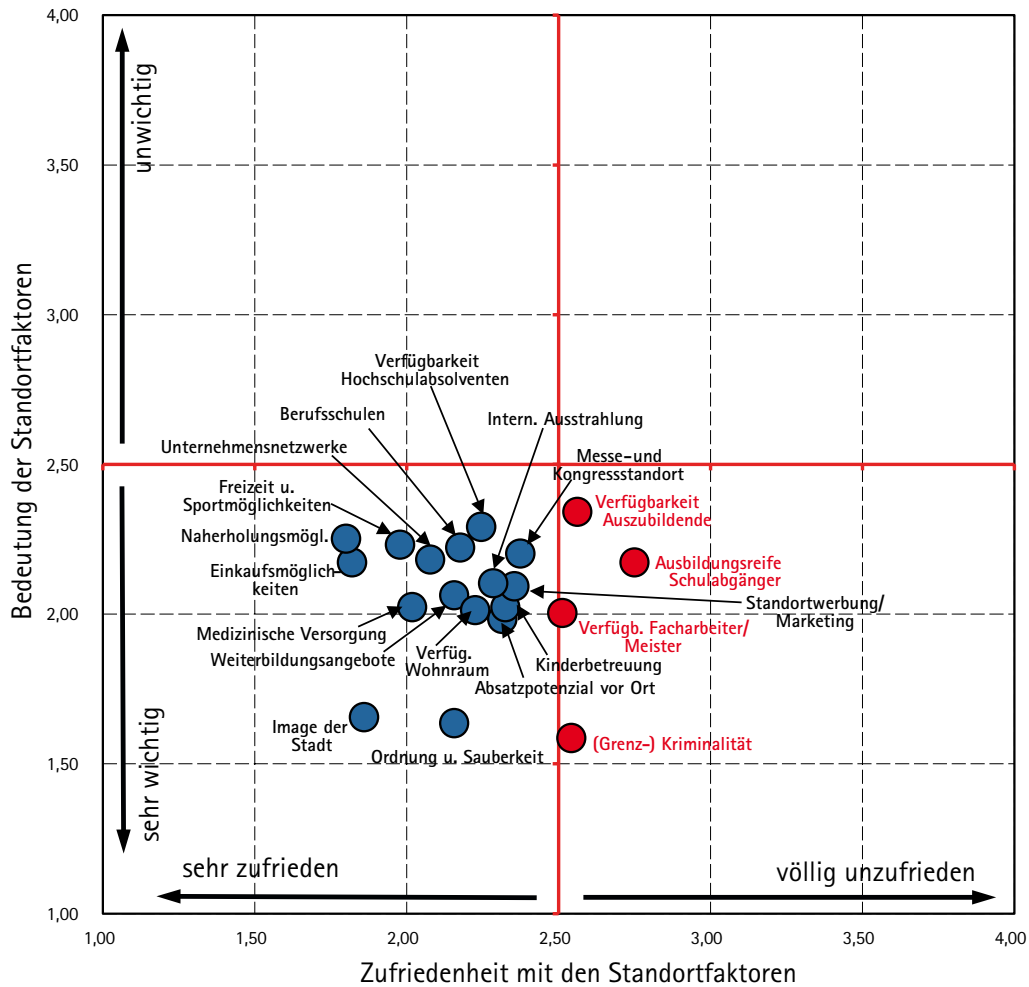
Standortfaktoren, die die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltungen charakterisieren, werden ebenso überwiegend „eher zufrieden“ beurteilt. Das betrifft die Erreichbarkeit der Verwaltungen für die Unternehmen und die Unternehmensbetreuung bzw. die Bestandspflege.

Zusammenfassend zeigt die Lage in der Matrix auch, dass die Nähe zur Unzufriedenheit größer ist, als die zum Urteil „sehr zufrieden“. Weniger wichtig ist die Nähe zu Grenzübergängen nach Polen und Tschechien und die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung, beide

Kriterien werden mit „eher zufrieden“ bewertet.

Die Sondernutzungsgebühren, die zum Beispiel für Werbeträger oder Freisitze erhoben werden, die Einführung der Kurtaxe in Dresden und die mögliche Einführung einer Umweltzone tendieren hinsichtlich ihrer Bedeutung in Richtung „unwichtig“, werden aber als „eher unzufrieden“ bewertet.

Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung wegen ihrer finanziellen Auswirkungen haben oder als verkehrsinfrastrukturelle Defizite wahrgenommen werden, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. In Dresden betrifft das die Höhe der Realsteuererhebesätze (Grundsteuer B und Gewerbesteuer), den Ausbau der Königsbrücker Straße, den Zustand der Elbquerungen, die Verfügbarkeit von Parkplätzen und die internationalen Verkehrsanbindungen. Aber auch die Höhe der Gebühren für Müllentsorgung, Wasser und Abwasser stehen in der Kritik. Bei Strom- und Gaspreisen ist der Handlungsspielraum der Kommunen zwar eher eingeschränkt, die Verbesserung der Energieeffizienz allerdings ein Aufgabenfeld der kommunalen Wirtschaftsförderung. Die Bearbeitungsdauer von Anträgen, für die Handlungsbedarf erkennbar ist, reiht sich ein in die Vielzahl von Anmerkungen der Unternehmen und betrifft unter anderem die Verbesserung des Dienstleistungscharakters der Verwaltung, wie verlässliche Planungsvorhaben, unzureichende Parkregelungen für Handwerker und andere Dienstleister sowie eine stärkere Transparenz bei Vergabeverfahren und im Umgang mit Haushaltsmitteln.



Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren in Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

Da Bedeutung und Zufriedenheit mit diesen Standortfaktoren in Dresden eine hohe Priorität besitzen, ergibt sich eine Zweiteilung in der Darstellung.

Auf der einen Seite zeigt sich, dass alle Standortfaktoren dieses Handlungsfeldes hinsichtlich ihrer Bedeutung als „sehr wichtig“ und „wichtig“ eingeschätzt und – von wenigen Ausnahmen abgesehen – mit „eher zufrieden“ bewertet werden. Damit muss für die Mehrzahl der Bereiche Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren eine vergleichsweise hohe Zufriedenheit der Unternehmen in Dresden konstatiert werden. Gleichzeitig sparen die Betriebe nicht mit Anmerkungen zu diesen Themen. So wird unter anderem auf die Gewährung von Ordnung und Sicherheit oder Defizite in der Wohnungsbeschaffung und der Kinderbetreuung verwiesen.

Weiche Standortfaktoren, die das betriebliche Umfeld der Beschäftigten betreffen, sind gerade mit Blick auf die Sicherung

und die Erweiterung des Fachkräftepotentials von wesentlicher Bedeutung und bedürfen von daher einer ständigen Verbesserung, auch hier ist die kommunale Hand gefragt.

Auf der anderen Seite lassen die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben und die eher durch Unzufriedenheit gekennzeichnet sind, auf Handlungsbedarf schließen. Das belegen auch die zahlreichen Anmerkungen, die seitens der Unternehmen gemacht wurden.

Bei den Faktoren „Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern“ sowie der „Verfügbarkeit von Auszubildenden“ muss einer Verschlechterung der Situation vorgebeugt werden. Als zusätzlich hemmendes Problem identifizieren die Dresdner Unternehmen die Verfügbarkeit bezahlbaren Wohnraums für ihre Mitarbeiter. Einschließlich der Kritik an der Ausbildungsreife der Schulabgänger sind bei diesen, auch demografisch bedingten Defiziten, nicht allein die Kommunen sondern eine Zusammenarbeit von Bildungspolitik, Wirtschaft und Gesellschaft gefragt. Das Thema (Grenz-)Kriminalität ist für die befragten Unternehmen von besonderer Wichtigkeit. Eine stärker koordinierte Zusammenarbeit in der Kriminalitätsbekämpfung und -prävention zwischen Bundespolizei, Polizei, Zoll und Justiz auf nationaler, regionaler und kommunaler Ebene kann hier sicherlich einen maßgeblichen Beitrag leisten.

Strukturkennziffern	Kammerbezirk Dresden	Landeshauptstadt Dresden
Bevölkerung		
Einwohner 03.10.1990 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.842.878	514.071
Einwohner 30.06.2013 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.588.363	525.929
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 1	1.515,6	554,0
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 2	1.457,7	523,3
Arbeitsmarkt		
Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2013)	576.885	237.369
Arbeitsplatzdichte (SV-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner)	363	451
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2013	78.914	24.239
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt 2013) in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen *	9,5	8,8
Kammerzugehörige Unternehmen		
IHK-zugehörige Unternehmen 2014	98.112	38.596
HWK-zugehörige Unternehmen 2014	23.010	5.338
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2013		
Betriebe ab 20 Beschäftigte (30.09.2013)	1.127	236
Beschäftigte (30.09.2013)	102.935	27.155
Gesamtumsatz in Mio. Euro	23.178	6.399
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	225	236
Auslandsumsatz in Mio. Euro	7.653	3.371
Exportquote in Prozent	33,0	52,7
Bauhauptgewerbe 2013		
Betriebe (insgesamt am 30.06.2013)	2.589	506
Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	22.671	5.106
Gesamtumsatz 2012 in Mio. Euro	2.355,9	685,6
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	103,9	134,3
Beherbergungsgewerbe 2013		
Beherbergungsstätten/Campingplätze insgesamt (31.07.2013)	1.088	196
Gästebetten insgesamt (31.07.2013)	62.024	22.892
Gästebetten je 100 Einwohner	3,9	4,4
Bettenauslastung in Prozent	42,2	51,2
Gästeankünfte	3.533.623	1.961.159
Gästeankünfte je 100 Einwohner	222	373
Kaufkraft und Zentralität		
Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	17.732	19.043
Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	83,7	89,9
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	5.073	5.372
EH Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	89,7	95,0
Zentralität des Einzelhandels 2014 (Index Deutschland = 100)	95,7	108,3
Realsteuern und Schulden		
Gewerbesteuerhebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	275-490	450
Gewerbesteuererinnahmen (netto) 2013 in Euro je Einwohner	300	399
Grundsteuer B Hebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	300-635	635
Grundsteuer B Einnahmen 2013 in Euro je Einwohner **	108	136
Schuldenstand 2013 in Euro je EW ***	562	26

* Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 Erwerbspersonen.

** Quelle: vierteljährliche Kassenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2013

*** Quelle: Schuldenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2014

Weitere Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, GfK Geomarketing GmbH, Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer Dresden, IHK Dresden

